

Ein Geschenk für die Welt 3. Advent 2016

Teilen - Geschenke

Die Weihnachtszeit ist schon ganz besonders. Ich glaube in keiner anderen Zeit des Jahres achten wir so sehr auf andere, als auf uns selbst. Viele Weihnachtsfilme handeln davon, wie eine hartherzige Person weich wurde und gelernt hat, dass es besser ist mit anderen zu teilen, statt alles für sich selbst zu behalten. Oder davon, wie eine liebevolle Person am Ende der Geschichte doch als Sieger hervorgeht.

Einer meiner Lieblingsfilme ist der Film „Ist das Leben nicht schön?“

George Bailey, gespielt von James Stewart, ist in der Kleinstadt Bedford Falls aufgewachsen und hat sich immer Träumen von großen Reisen und Abenteuern hingegeben.

Doch die Umstände haben sich immer wieder gegen ihn verschworen, so dass er ein Gefangener seines Heimatortes geblieben ist. George ist Inhaber einer kleinen, familiär geführten Bank, die vielen weniger gut verdienenden Familien ein eigenes Häuschen finanziert.

Durch ein Missgeschick ging eine große Summe verloren und George hat nun eine Klage wegen Veruntreuung am Hals. Kläger ist der wohlhabende Mr. Potter Lionel Barrymore, dem Georges Menschenfreundlichkeit schon lange ein Dorn im Auge war.

Aus Frust über sein Leben und aus Angst vor einem nahe bevorstehenden Skandal plant er, sich an Heiligabend umzubringen. Im entscheidenden Moment erscheint George ein Bote des Himmels und rettet ihn. George sagt an dem Abend zu dem Engel: „Ich wünschte ich wäre nie geboren!“

Da zeigt ihm der Engel Clarence in Form von einer Vision, wie die Welt sich entwickelt hätte, wenn er nie geboren worden wäre.

George sieht welchen Unterschied sein Leben gemacht hat!

1. So rettet er als Junge seinem jüngeren Bruder Harry Bailey, der im Eis einbrach, das Leben, verliert dabei aber das Hörvermögen seines linken Ohres.
2. Nebenbei arbeitet er im Gemischtwarenladen von Mr. Gower. Dieser verwechselt ein Medikament mit Gift, welches George ausliefern soll. Dieser hat allerdings den Missgriff des alten Mr. Gower bemerkt und verhindert die Auslieferung und rettet das Leben des kleinen Jungen.
3. Ebenso sieht er in der Vision, wie Bedford Falls sich zu einer Räuberhöhle mit Kneipen und Spielhöllen entwickelt hätte, wäre da nicht die kleine „Hypothekenbank“ der Baileys gewesen.

Als er wieder aufwacht und nach Hause rennt, wird er von seinen Freunden und Bekannten überrascht. Denn alle diejenigen, denen er Gutes getan hat, haben nun Gutes für ihn getan. Sie schütten einen ganzen Korb voller Banknoten auf seinem Tisch aus. Am Ende wird alles gut!

Der Film „Ist das Leben nicht schön?“ ist ein wunderschönes Beispiel dafür, wie gesegnet eine Person ist, die es gut mit anderen meint und gerne teilt.

Die Geschenke der Weisen

Mt 2,1 **Gelehrte suchen den neuen König** - Jesus wurde in Bethlehem geboren, einer kleinen Stadt in Judäa. Herodes war damals König. Einige Sterndeuter kamen aus dem Orient nach Jerusalem und erkundigten sich:

Mt 2,2 "Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind aus dem Osten hierhergekommen, um ihm die Ehre zu erweisen."

Mt 2,9 Nach diesem Gespräch gingen die Sterndeuter nach Bethlehem. Der Stern, den sie im Osten gesehen hatten, führte sie. Er blieb über dem Haus stehen, in dem das Kind war.

Mt 2,10 Da kannte ihre Freude keine Grenzen.

Mt 2,11 Sie gingen in das Haus, wo sie das Kind mit seiner Mutter Maria fanden, knieten vor ihm nieder und ehrten es wie einen König. Dann packten sie ihre Schätze aus und beschenkten das Kind mit Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Diese Gäste im Stall sind weise Gelehrte aus dem Orient. Und sie kommen mit einer Überraschung für Maria, Josef und das Kindlein in der Krippe: Weihrauch, Gold und Myrrhe.

- **Ich schenke dir Gold, das bedeutet: Ich glaube, du bist ein König - Gold als Zeichen für Macht.** Und Gott versorgt dadurch einfach diese junge Familie mit dem ersten Notwendigsten. Sie mussten ja danach noch gleich mehrere Hundert Kilometer durch die Wüste nach Ägypten fliehen! Unser Schöpfer ist ein ganz praktischer Vater im Himmel!
- **Weihrauch ist ein starkes Symbol der Gottesverehrung.** Er wurde im Tempel beim Opfer benutzt. Der Rauch ist ein Symbol für Gottes Gegenwart. Weihrauch für das Jesuskind zeigt: Hier geht es um etwas Göttliches, etwas Besonderes.
- **Und schließlich Myrrhe: ein ganz wertvolles Gewächs.** Sie wurde früher zum Behandeln von entzündeten Stellen benutzt. Vielleicht um den Popo von Jesus zu pflegen. Doch die noch tiefgreifende Symbolik ist diese: in der damaligen Zeit wurden die Toten mit Myrrhe einbalsamiert. Ein erster Hinweis auf den bevorstehenden Weg, den Jesus stellvertretend für uns alle am Kreuz gehen wird. Myrrhe ist ein sehr gut riechendes Harz, das jedoch einen sehr bitteren Geschmack hat.

Hat Gott diese Erde verlassen?

Zitat: „Manchmal frage ich mich... wird Gott uns jemals vergeben für das, was wir uns und dieser Welt angetan haben? Dann blicke ich umher, und ich sehe, dass Gott diesen Ort vor langer Zeit verlassen hat.“

Gott hat diese Erde nicht verlassen – im Gegenteil:

Joh 3,16 Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. **Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben.**

Joh 3,17 **Gott hat nämlich seinen Sohn nicht zu den Menschen gesandt, um über sie Gericht zu halten, sondern um sie zu retten.**

Joh 3,18 **Wer an ihn glaubt, der wird nicht verurteilt werden. Wer aber nicht an den einzigen Sohn Gottes glaubt, über den ist wegen seines Unglaubens das Urteil schon gesprochen.**

Das Problem ist folgendes: Wir haben Gott verlassen!

Die Menschen klagen im Leid Gott oft an: „Wo warst? Warum hast du nicht eingegriffen?“

Und Gott schaut vielleicht auf uns und sagt: „Wo warst du? Warum hast du mich nicht in dein Leben gelassen?“

Der Mensch hat eine große Charakterschwäche: Wenn es ihm gut geht, dann lobt er sich. Und wenn es ihm schlecht geht, dann klagt er an – und oftmals den lieben Gott. Doch der steht seit Beginn der Schöpfung mit offenen Armen da.

Das Geschenk der Vergebung des liebenden Vaters

Lk 15,17 Da kam er zur Besinnung: 'Bei meinem Vater hat jeder Arbeiter mehr als genug zu essen, und ich sterbe hier vor Hunger.'

Lk 15,18 Ich will zu meinem Vater gehen und ihm sagen: Vater, ich bin schuldig geworden an Gott und an dir.'

Lk 15,19 Sieh mich nicht länger als deinen Sohn an, ich bin es nicht mehr wert. Aber kann ich nicht als Arbeiter bei dir bleiben?'

Lk 15,20 Er machte sich auf den Weg und ging zurück zu seinem Vater. **Der erkannte ihn schon von weitem. Voller Mitleid lief er ihm entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.**

Lk 15,21 Doch der Sohn sagte: 'Vater, ich bin schuldig geworden an Gott und an dir. Sieh mich nicht länger als deinen Sohn an, ich bin es nicht mehr wert.'

Lk 15,22 Sein Vater aber befahl den Knechten: **'Beeilt euch! Holt das schönste Gewand im Haus, und gebt es meinem Sohn. Bringt auch einen Ring und Sandalen für ihn!**

Lk 15,23 **Schlachtet das Mastkalb! Wir wollen essen und feiern!**

Lk 15,24 **Mein Sohn war tot, jetzt lebt er wieder. Er war verloren, jetzt ist er wiedergefunden.'** Und sie begannen ein fröhliches Fest.

Gott hat uns nie verlassen!

- Er steht 24/7 mit offenen Armen da, um dich aufzunehmen.
- Er steht da, um dir wieder den Ring des Vaters an den Finger zu stecken.
- Er steht da, um dir wieder deine Sohnschaft und Tochterschaft zu bezeugen.
- Er steht da, um ein Freudenfest zu veranstalten, wenn du Buße tust und dich wieder den Armen des liebenden Vaters anvertraust.

Spuren im Sand

Eines Nachts hatte ich einen Traum:

Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.
Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten,
Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben.
Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand,
meine eigene und die meines Herrn.

Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen
war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte,
daß an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur
zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten
Zeiten meines Lebens.

Besorgt fragte ich den Herrn:

"Herr, als ich anfing, dir nachzufolgen, da hast du
mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein.
Aber jetzt entdecke ich, daß in den schwersten Zeiten
meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist.
Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am
meisten brauchte?"

Da antwortete er:

"Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie
allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten.
Dort wo du nur eine Spur gesehen hast,
da habe ich dich getragen."

Originalfassung des Gedichts Footprints © 1964 Margaret Fishback Powers.

Deutsche Fassung des Gedichts Spuren im Sand © 1996 Brunnen Verlag, Gießen.

Der König kommt zu uns

Sach 9,9 **Der neue König kommt!** - "Freut euch, ihr Menschen auf dem Berg Zion, jubelt laut, ihr Einwohner von Jerusalem! Euer König kommt zu euch! Er ist gerecht und bringt euch Rettung. Und doch kommt er nicht stolz daher, sondern reitet auf einem Esel, ja, auf dem Fohlen einer Eselin.

Dieser Vers beschreibt Jahrhunderte zuvor in einem prophetischen Wort, dass Jesus eines Tages zu den Bewohnern von Jerusalem kommen wird. Als ihr König wird er auf einem Esel nach Jerusalem reiten. Und genau so ist es auch geschehen. Das Kind in der Krippe wuchs heran, lebte auf dieser Erde. Im Alter von ca. 30 Jahren begann Jesus seinen Dienst hier auf Erden. Ca. 3-4 Jahre zog er durch das Land, predigte die frohe Botschaft des Evangeliums und heilte viele von ihren Krankheiten und Gebrechen. Jesus tat viele Wunder und er wurde sehr bekannt und die Menschenmassen folgten ihm. Am Ende seines Dienstes ritt er dann auf einem Esel nach Jerusalem und die Menschen huldigten ihm und riefen: "Gelobt sei der König, der im Auftrag des Herrn kommt! Gott hat Frieden mit uns geschlossen. Lob und Ehre dem Allerhöchsten!". (Lukas Kapitel 19) Sie legten ihre Kleider als Teppich vor ihm aus und huldigten ihm mit Palmwedeln. Dieses Ereignis feiern wir Christen im Kirchenjahr am Sonntag vor der Karwoche als Palmsonntag.

Hebr 2,17 Deshalb musste er uns, seinen Brüdern und Schwestern, auch in allem gleich sein. Dadurch konnte er ein barmherziger und zuverlässiger Hohepriester für uns werden und sich selbst als Sühneopfer für unsere Sünden Gott darbringen.

Wir alle haben gesündigt, keiner von uns ist ohne Fehler. Doch die frohe Botschaft von Weihnachten ist, das der Vater im Himmel sein Sohn gesandt hat. Dieser ging ans Kreuz für deine und meine Schuld. Er vergoss sein Blut, damit wir Vergebung unserer Sünden haben.

Jesus teilte sein Leben – ein Geschenk für die Welt

1Kor 1,18 **Die Botschaft vom Kreuz und die menschliche Weisheit** - Dass Jesus Christus am Kreuz für uns starb, muss freilich all denen, die verloren gehen, unsinnig erscheinen. Wir aber, die gerettet werden, erfahren gerade durch diese Botschaft vom Kreuz die ganze Macht Gottes.

Röm 10,8 Stattdessen heißt es: "Gottes Wort ist dir ganz nahe; es ist in deinem Mund und in deinem Herzen." **Das ist nämlich das Wort vom Glauben, das wir verkünden.**

Röm 10,9 **Denn wenn du mit deinem Mund bekennt: "Jesus ist der Herr!", und wenn du von ganzem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, dann wirst du gerettet werden.**

Röm 10,10 **Wer also von Herzen glaubt, wird von Gott angenommen; und wer seinen Glauben auch bekennt, der findet Rettung.**

Röm 10,11 So heißt es schon in der Heiligen Schrift: **"Wer auf ihn vertraut, steht fest und sicher."**

Röm 10,12 Da gibt es auch keinen Unterschied zwischen Juden und anderen Völkern: **Gott ist ein und derselbe Herr, der aus seinem Reichtum alle beschenkt, die ihn darum bitten.**

Lied: In deinem Licht

In Deinem Licht siehst Du mich,
hast mich erkannt, bei meinem Namen genannt.
Du kennst mein Herz, Dank und Schmerz,
es liegt vor dir offen, Herr.

Mein ganzes Sein, tagaus, tagein,
ergibt nur Sinn, wenn ich nicht jemand anderes bin.
Wie du mich siehst und was du in mir liebst,
das will ich sein und nur das allein.

Darum geb ich hin, was ich will und bin,
lasse los und bete an.
Denn Dein Ja zu mir macht mich frei vor Dir,
einfach nur ich selbst zu sein.